Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 6 (1890)

Heft: 18

Artikel: Die Oelspritzpfanne "Stabil"

Autor: Reishauer, G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578287

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eines Tuches durch die Burfte verdrängt worden. Diefes neue Berfahren ift wohl nur darum so allgemein in Aufnahme gefommen, weil man damit ichneller fertig wird und daher billiger Arbeiten kann. Leiber macht sich vielfach bie Billig= feit auf Koften ber Minderwerthigkeit bezahlt, und ift folches auch in Betreff des Tapezierens mit ber Burfte der Fall.

Wie oft hört man Rlagen über Abfarben und Durch= ichlagen ber Tapeten. In den meiften Fällen foll alsbann ber Sändler bafür verantwortlich gemacht werden, welcher feinerseits wiederum sucht, den ihm zugemutheten Schaben bem Fabrifanten aufzuburden. hiermit ift aber die Sache nicht immer erledigt, benn welcher Sändler weiß nicht bavon zu erzählen, daß ihm in folchen Fällen manches Mal ein indirekter Schaden dadurch zugefügt wird, daß der Käufer bei fpaterem Bedarf feine Bunft einem anderen Befchafte zuwendet, in welcher Handlungsweise berselbe gar oft noch burch einen unkundigen oder dem Sändler nicht gut gefinnten Tapezierer gestärkt wird. Der Käufer gießt hier einfach das Rind mit dem Bade aus und schließt von diesem einen Bor= kommniffe ungerechter Beife auf das ganze Lager des Sändlers und meint, die Tapeten des letteren ichlagen alle burch, bezw. färben ab.

Die meiften Fälle ereignen fich bei Naturelltapeten, und bann bor allen Dingen bei folchen mit fraftigen, fatten Farbentonen, welche wie Belournachbildung wirken. nun eine befannte Thatsache, daß die heute vielfach verwenbeten fraftigen bunflen Farben, besonders Schwarg, Brongebraun, Dunkelroth, Braun und Dunkelolive sich fehr leicht blank scheuern. Wird nun eine berartige Tapete mit dunnem mäfferigem Rleifter eingestrichen, fo bringt die Feuchtigkeit schneller durch, als bei Berwendung eines frischen, sämigen Kleisters. Würde man die Tapete nun mit einem Tuche anklopfen, fo könnte das oben Befagte vermindert werden. Aber man greift in ben meiften Fällen zu ber nicht immer aus iconen weichen Saaren bestehenden Burfte und reibt hiermit naturgemäß die Farben blank. Ift nun noch gum Ueberfluß die Feuchtigkeit des Rleifters ftart burchgedrungen, bann theilt fich folche ber Bürfte mit und man verwischt die Farben vollständig ineinander. Der zuerft jo ichone Effett der Tapete ift bin und auf der Wand hat man anstatt einer Tapete mit reinen Konturen eine folche mit verschwommenen Farben.

Früher, als man mehr Kreide und geringere Erdfarben bei der Tapetenfabrikation verwendete, auch besonders die Glanztapeten noch Mobe waren, konnte man schon eher mit der Bürfte tapezieren, aber heute follte man die Bürfte nur bei Glang= ober gang geringen hellfarbigen Naturelltapeten benuten, während man bei mehrfarbigen, hauptsächlich bei den zuerft erwähnten in fräftigen Farbentonen gehaltenen Tapeten sich des Tuches bedienen möge und sich der Tape= Bierer lieber für die vermehrte Arbeit 10 Cis. per Rolle mehr bezahlen laffen follte, um fo mehr, als der Tapeziererlohn in manchen Begenden einer Erhöhung überhaupt bedürftig ift.

"Bilf Dir felbit - fo tommit Du gu einem eigenen Daus" - bachten die Arbeiter der Maschinenfabrif Derlifon und bildeten eine Baugesellschaft. Jedes Mitglied muß einen wöchentlichen Beitrag von mindestens 50 Rappen bezahlen. Hat ein Mitglied 200 Fr. einbezahlt, so barf es Anspruch uuf ben Bau eines Saufes aus der Genoffenichaftstaffe er= heben. Für das übernommene Saus muß die ganze Rauf= fumme zu fechs Prozent verzinst werden, davon fallen vier Prozent als Rapitalzins in die Genoffenschaftskaffe, mahrend zwei Prozent dem Betreffenden als Amortisation gutgeschrieben werben. Go lange nicht die Sälfte ber Liegenschaft amortifirt ift, bleibt dieselbe Gigenthum ber Genoffenschaft, fann aber auf Berlangen des Räufers ober beffen Erben gum

jeweiligen Schatungswerthe, welcher burch Experten fesigestellt wird, wieder an die Genoffenschaft gurudgeben.

Steinfohlen. Bei Ermatingen find Spuren von Stein= tohlen aufgefunden worden; die Gutachten der Gelehrten gehen jedoch einigermaßen auseinander. herr Prof. heim hält, wie wir der "Thurg. Ztg." entnehmen, die Qualität der Kohlen als gering, wie auch die Quantität. Was die Frage anbetrifft, ob man nicht in größerer Tiefe eine er= giebigere Kohlenschicht finden könnte und also Bohrversuche machen follte, fo lautet die Antwort darauf: Im Molaffe= land der Schweiz nach Rohle in die Tiefe gu bohren, ift ganglich aussichtslos. Die Molaffe reicht in eine Tiefe von girfa 300 Metern, weiter unten fommen Raltsteine und Rreibe, Inps, Muschelfalt 2c., und erft in einer Tiefe von 2000 bis 3000 Metern find diejenigen Gesteinsichichten gu treffen, in welchen bei Saarbrücken z. B. die Steinkohle vorkommt. Gine Musbeutung in diefer Tiefe ift aber gang undentbar, indem die Bobentemperatur 60-80° beträgt und die Dampf= maschine 2 Klg. Kohlen brauchen würde, um 1 Klg. aus der Tiefe zu heben. Hr. Prof. Beim warnt zum Schluffe einbringlich bavor, weitere Mittel in Berfuchen wegzuwerfen, "die fich für den Fachmann als ansfichtelos erweisen." Unbererseits glaubt ein Berr Schmidt, Bergingenieur aus München, daß die Sache doch nicht jo gang zu verwerfen fei. Er will auf eigene Roften Untersuchungen anftellen und hat baber an die Gemeinde Ermatingen bas Befuch geftellt, es möchte ihm geftattet werden, "im Gebiet der Gemeindes walbung nach Kohlen zu schürfen." Die Gemeinde hat nun in ihrer letten Bersammlung ben Berwaltungerath beauftragt, mit herrn Schmidt einen bezüglichen Bertrag abzuschließen.

Raltidutt, wie folder beim Abputen alter Bebäube abfällt, hat sich als werthvolles Material zur Düngung von Steinobstbäumen und Weinstöden bewährt. In reich mit Ralkichutt vermischtem Boden gepflanzte Steinobstbäume find dem Harzfluß seltener ausgesetzt als andere.

Mene Patente.

(Mitgetheilt vom Batentbureau von Richard Luders in Gorlit, welches Auskunfte den Abonnenten unferer Zeitung toftenlos ertheilt.)

Die mit ben Rauchgafen entweichenden feften Ruß= theile find fehr werthvoll und der jährliche Berluft an Brenn= stoff, melder durch unverbrannten Kohlenftoff entsteht, beziffert fich auf Millionen. Ginen fehr bemerkenswerthen Borfchlag, bie festen Bestandtheile des Rauches zu sammeln und abzu= icheiben, macht nunmehr Frederic B. Demen in Bafhington. Darnach wird ber Rauch durch oder über ein Bad geleitet, welches aus einem Gemisch von Betroleum und Sarzol besteht, und dieses Bad hat, wie Versuche ergeben, die Eigen= schaft, die festen Bestandtheile des Rauches zu benuten und ihre Ausscheidung zu bewirken.

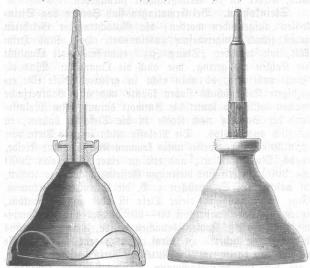
Die Delsprißkanne "Stabil".

Der Behälter aus 11/2 Millimeter ftartem Gijenblech, ift innen und außen gut verzinnt, weghalb ein Roften wie bei andern im Sandel befindlichen Spripfannen nicht borfommen fann; ebenjo ift ein Durchdringen bes Deles, wie dies bei den Bugeisernen, meistens porofen Rannen der Fall ift, unmöglich.

Die Löthung des Bodens ift fehr folid. Gin Undichtwerden, wie es bei ben Delfannen mit gugeifernem Behalter fehr häufig vorkommt, ift aus dem Grunde nicht zu befürchten, weil das Löthzinn auf verzinntem Gifenblech befanntlich ficher haftet.

Die Feber, welche ben Boben nach Außen halt, besteht

aus hartgewalztem Meffingblech und nicht wie bei andern Rannen, aus Gifen= oder ichlechtem Stahlblech.



Die Pfeife ift oberhalb der Berichraubung geriffelt, um diefelbe beim Fullen leicht abichrauben gu fonnen. Daburch daß die Riffelung an der Pfeife, anftatt am Flanich ange= bracht wurde, tonnte die Füllöffnung ichalenförmig gestaltet werden, welches ermöglicht, die Kanne ohne einen Tropfen Del zu vergießen, füllen gu fonnen.

Preis Diefer Delkanne per Stud Fr. 1. 60. Für Wieber=

bertäufer fehr gunftige Ronditionen.

G. Reishauer, Gifenwaarenhandlung Bürich.

Fragen.

197. Bo bezieht man Kiefelmehl (Infusorienerde, oder Berg-am besten? Zu welchen Preisen pr. % Kilo? Offerten ermehl am beften? wünscht.

202. Ber verkauft fogen. Feuerdiamanten?

203. Bo fann man gefunde trodene, Lindenbretter von 20 bis 22 Millimeter Dide billig beziehen?

Untworten.

Muf Frage 195. Bin im Befige einer folden Mafchine mit eifernen Schlitten, febr folid und eraft gearbeitet, in Metall laufend, würde fie billig abgeben. Ord. Adermann, Schreinermeifter, Rinifen bei Brugg.

Auf Frage 195 betreffend Fraise mit Auth- und Bohrvor-richtung biene, daß die mech. Werkstätte Burgherr in Thun sich speziell mit der Konstruktion von Holzbearbeitungsmaschinen befaßt

und eine solche verlangte Maschine noch auf Lager ist. Auf Frage 196 diene dem betr. Fragesteller, daß ich Klappen zu Hobeleisen liesere. G. Reishauer, Eisenwaarenhandlung, Zürich. Auf Frage 198 betreffend Säge zur Brennholzbearbeitung

wünscht mit dem Fragesteller in Unterhandlung zu treten: A. Burg-herr am hunibach bei Thun.

Submissions = Anzeiger.

tteber die Exstellung einer neuen Brücke über den Näfbach beim Gemeindhaus Neftenbach, im Kostenvoranschlage von Fr. 1250 für den Unterbau von Beton und Kalfsteinquader, Fr. 3800 für den eifernen Oberbau, wird hiemit freie Konfurreng eröffnet. Die bezüglichen Plane, Bauvorschriften und Bedingungen liegen bei Berrn Präsident Joh. Steiner zur Einsicht offen, welcher auch versichlossene, mit der Ausschrift "Brückenbau" versehene Offerten für Ausführung des Unter- oder des Oberbaues bis 11. August d. 3. entgegennimmt.

tleber die Lieferung benöthigter Eisenbalken zum Schul-hausdau Biedikon und der genieteten Balkenträger wird anmit Konkurenz eröffnet. Das Nähere kann bei Herrn Architekt Knobel in Außersthl eingesehen werden. Die Angebote sind bis spätefrens den 4. August an herrn Schulpräsident Buhl in Wiediton ein-

Für das Kranfenhaus und die Webichule Wattwhl wird das Legen von zirfa 600 Q.-M. eichenen Riemenböden in Afford vergeben. Diferten sind bis 5. August bei Dr. Wälle, Brafident der Krantenhaus-Bautommiffion Battwyl, einzureichen.

Die Erstellung einer Zentralheizung für den Beftflügel des Kantonsichulgebäudes in St. Gallen wird hiemit zur Konkur=

reng ausgeschrieben.

Rabere Ausfunft ertheilt E. Bild, Architeft, Bauinfpeftor ber Benoffengemeinde, an welchen die Gingaben bis jum 15. Auguft

Strafzenbau. Die affordweise Uebernahme der 2014,5 Meter langen und auf Fr. 21,923. 30 devisirten Strafzen-Korreftion zwisichen Höchsteten und Schloswyl wird zur freien Konfurrenz ausgeschrieben. Plan, Boranschlag und Bedingnisheft tönnen bei Hrn. Schmid-Hirfig, Wirth in Schloftwyl eingesehen werden. Bezügliche Offerten, in Prozenten über oder unter den Voranschlagspreisen ausgedrückt, sind dem Schretär der Baukommission, Hern Schmid-Hirfig in Schloftwyl, versiegelt, franko und mit der Aufschrift "Straßen-Angedor" bis zum 15. August einzureichen.

Flaschner- und Dachbeckerarbeiten zu den Reubauten von Stadler und Grüebler an der obern Bahnhofftraße in Byl find auf dem Affordwege zu vergeben, und find diesbezügliche Eingaben bis 10. August schriftlich an A. Grüebler-Baumann, Architekt,

einzureichen.

Reubau ber Baifenanftalt St. Gallen. Die Barquetten find in Afford zu vergeben.

Bedarf: eichene Riemen I. Qual. pro Q.=M. 600 oder I. " " " 600 I. " " 3600 eichene Parquetten buchene Riemen

tannene engl. Niemen I. " " 160 Einreichungstermin der Offerten bis 10. August an die Bauleitung der Baisenanstalt: J. Aunster, Architekt, Sohn. Bearbeitung der Preisstrage für den landwirthschaft-lichen Verein des Kantons Jürich. Erstellung landwirthschaft-licher Dekonomiegebände sür kleine und mittelbänerkiche Verhältmisse der Schweiz. Bedingungen für die Ausarbeitung bei dem Präsibenten J. Lug, sowie bei dem Aftuar Hrn. Gottl. Kramer. Dem Preisgericht ist eine Summe von 1000 Fr. zur Verfügung gestellt. Der erste Preis beträgt mindestens 400 Fr. Arbeiten mit einem Motto versehen an den Vorstand des Vereins bis 1. Febr. 1891.

Der Rirchenverwaltungerath in Goffan hat die gur neu erbauenden Schukengeltirche nöthigen Schmied-, Schlosser-, Spengler-, Glaser- und Dachdeckerarbeiten zu vergeben. Pläne und Bauvorschriften liegen bis Ende Juli auf der Gemeinderathskanglei in Bogau (St. Gallen) zur Ginficht auf und find Ueberahmsofferten bis jum 15. August bem Bräfidenten des Kirchenverwaltungsrathes, herrn Gemeindammann Ruggle in Goffau, ichriftlich einzugeben.

Die Kirchgemeinde Otellingen (Kt. Zürich)

will ihren Kirchthurm frisch anstreichen lassen. Sachverständige, welche die Arbeit zu übernehmen geden-ken, haben ihre Eingaben bis 15. August an Herrn Kirchengutsverwalter Meyer in Otelfingen zu richten, bei welchem auch die Bauvorschritten eingesehen werden können.

Otelfingen, den 1. August 1890.

Die Kirchenpflege.

Waichitoffe in größter Auswahl (ca. 6000 verschiedene neueste Dessins) und zu billigsten Preisen. Chäftersoulard, Satinettes, Zephyr und Monsseline Laine à 27 Cts. ver Elle oder 45 Cts. per Meter. Direkter Verjandt in einzelnen Metern und ganzen Stücken an Private portofrei in's Haus Dettinger & Co., Zentrashof, Zürich.

P. S. Muiter unserer prachtvollen Kollektionen umgehend franto. Modebilder gratis.

Gebäude mit Wasserkraft zu verkaufen:

259) Ein freistehendes, grosses Gebäude mit guter Wasserkraft und Triebwerk, in gewerbreicher Stadt des Aargau. Kaufpreis Fr. 16,000. Hypotheken ca. Fr. 13,500; An-

zahlung Fr. 1500. Offerten sub B 2202 an

Rudolf Mosse, Zürich.